

Die Bügelbahn, ein altes Bauernspiel

Von Fritz Thönnissen, M.Gladbach

Vergl. hierzu die Zeichnung auf der 2. Umschlagseite

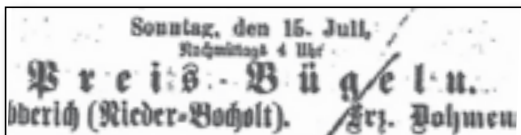
Nach harter täglicher Arbeit hinter dem Pflug oder am Webstuhl suchten unsere Altvorderen eine Entspannung. Hierzu bot ihnen die Bügelbahn Gelegenheit. Nur noch zwei Anlagen sind mir im Kreise Kempen-Krefeld bekannt, und zwar in der Gastwirtschaft Hahnen in Eicken bei Waldniel und auf der Leloh bei den Geschwistern Weuthen Erben. Ursprünglich wird man die großen Tennen der Bauerngehöfte für dieses Spiel benutzt haben. Von dort aus verlegte man es bald nach draußen; vielleicht in den „Bongert“, den Baumgarten, oder auf einen freien Platz bei einer Gastwirtschaft. Außer in unserer engeren Heimat und in der Gegend von Geldern und Kleve findet man Bügelbahnen auch noch im benachbarten Holland in der Provinz Limburg. Dort hat sich das Spiel bis auf den heutigen Tag erhalten. In Roermond z. B. sind noch sechs Anlagen¹.

Das Spielfeld besteht aus einem fast 9 mal 4 Meter großen Feld aus gestampftem Lehm. Es wird von einer Holzverkleidung begrenzt, die aus Schalbrettern, den sog. „Spenk“ oder „Schwaade“ gefertigt wird. Die hintere Wand des Spielfeldes ist bis zu einem Meter hoch und zur Verstärkung doppelt gesetzt. Etwa 2,50 Meter vor der Rückwand steht der „Bügel“, ein geschmiedeter Eisenring

Uit iconografische gegevens van KU Leuven blijkt dat in 1700 op afbeeldingen van de stad Kempen beugelbanen te zien zijn, net buiten de stadsmuren.

Uit de advertenties blijkt dat er evenals in Nederland ook in Duitsland voor 1900 al wordt gebuegeld.

Met grote zekerheid mogen we aannemen dat ook in Duitsland bij vele boerderijen en Gaststeden beugelbanen lagen.



Uit: Rhein und Maas 1887
(archief Andreas Schmitz)

